



**GEMEINSCHAFTSZENTRUM
SÖNKE-NISSEN-PARK STIFTUNG**

Jahresbericht 2019



Vorwort

Das Jahr 2019 war geprägt von zwei neuen großen Projekten sowie Wechsel in der Mitarbeiterschaft.

Die Arbeit der Stiftung muss sich stetig an die aktuellen Situationen und Bedarfe im Gemeinwesen anpassen. Die Bedarfe und Anliegen von Bürgern, Gruppen, Initiativen bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen sind bis heute die Grundlagen für die Angebote der Stiftung.

In 2019 umfasste das hauptamtliche Team der Stiftung folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

- Hausleitung
- Sozialpädagogin und stv. Hausleitung (seit 15.8. vakant)
- StoP-Koordinatorin (ab Mai)
- Zwei Verwaltungskräfte
- Schuldner- und Insolvenzberatung mit zwei Beraterinnen sowie einer Verwaltungskraft
- Miniclub (Eltern-Kind-Einrichtung) mit einer Sozialpädagogin sowie einer Erzieherin, jeweils in Teilzeit
- Verschiedene Honorarkräfte und Aushilfen

Außerdem wird unsere Arbeit regelmäßig erheblich durch ehrenamtlich engagierte Personen unterstützt.

Weitere hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ebenfalls im Haus für das Beratungszentrum Südstormarn mit dem Arbeitsbereich Erziehungs- und Familienberatung sowie Sucht- und Drogenberatung tätig (Träger ist die SVS).

Das Integrationscenter des AWO-Landesverbandes Schleswig-Holstein ist an zwei Tagen/Woche im Gutshaus präsent. Die Bewährungshilfe des Landgerichts Lübeck hält ihre Sprechstunden für den Südkreis im Haus ab. Außerdem unterhält das Familienzentrum Glinde-Oststeinbek ein Büro an 1-2 Tagen/Woche im Gutshaus.

Darüber hinaus nutzen verschiedene Vereine und Verbände sowie die VHS und freie Gruppen unsere Räume stundenweise, z.B. für Handarbeitstreffe, Arbeitsgruppen oder Kurse.

Im ehrenamtlichen Bereich sind der Verein „Sozialarbeit Glinde im DPWV“ sowie die „Arbeiterwohlfahrt“ an zwei Tagen für die Organisation der Seniorentagesstätte im Haus. Der Seniorenbeirat mit seinen Sprechstunden, Infoveranstaltungen, dem Seniorenfrühstück und Einzelveranstaltungen gehört ebenso zu den ständigen Nutzern des Hauses.

Seitens des Standesamtes Reinbek befindet sich das Glinde Trauzimmer im Gutshaus. Die Stadt Glinde nutzt Räume im UG für den Spielmobiltreff für Kinder bis ca. 13 Jahre und die Glinde Tafel e.V. hat ein Teil ihrer Lager Räume sowie die Ausgabestelle im Gutshaus.

Das alte Gutshaus, der Sitz der Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung, ist nicht nur eine von den Glinde Bürgern geliebte Einrichtung, sondern weit über Glinde hinaus eine besondere Adresse für unterschiedlichste Projekte der Sozial- und Kulturarbeit. Darüber hinaus werden die EG-Räume an den Wochenenden für Privatfeiern vermietet und sind hierfür sehr nachgefragt.

Seit Anfang November ist das Gutshaus in die Denkmalliste des Landes aufgenommen worden.



1. Kultur und Freizeit

Die Reihe der „**Glinde Gutshaus-Konzerte**“ beinhaltet insgesamt fünf Konzerte in den Monaten November bis März.

Bei drei Konzerten erfolgt jeweils eine musik- oder kunstwissenschaftliche Einführung, das Konzert mit den jungen Musikern steht für sich, dem letzten Konzert der Saison ist ein Empfang vorgeschaltet. Das Neujahrs- sowie das Harfenkonzert im Februar waren sehr gut besucht, aber auch die anderen Abende fanden viele Zuhörer.

Das Konzept mit der Kooperation der Volkshochschule sowie dem künstlerischen Leiter hat sich mit einem stabilen Stammpublikum etabliert. Für diese Saison wurden knapp 20 Abo-Karten verkauft. Die Herausgabe eines hochwertigen Programmflyers trägt zum Erfolg der Reihe bei. Dieser wird regelmäßig durch die Hausleitung selbst erstellt.

Darüber hinaus war das Gutshaus ebenfalls wieder Spielort im Rahmen der Bergedorfer Musiktage.

Die Reihe "**Kunst im Gutshaus**" ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kunstverein Glinde. Die Nachfrage für die Ausstellungen ist ungebrochen und zwei bis drei Jahre im Voraus im zweimonatlichen Wechsel ausgebucht. Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland bestimmen den Ausstellungskalender. Die Vernissagen sind allerdings teilweise schwach besucht. Im Dezember wurde die Reihe durch das StoP-Projekt (sh. Pkt. 8) genutzt, um eine Wanderausstellung über die Frauenhausarbeit zu präsentieren.

Die **Literaturgruppe** und der **Bücherflohmarkt** wurden aufgrund zurückgehender Teilnehmerzahlen zum Frühjahr eingestellt. Weiterhin zum Angebot der Stiftung gehört das "**Kino im Gutshaus**". Hier werden in guter Kooperation mit dem Filmring Reinbek einmal monatlich Filme über Blue Ray gezeigt.

In den Monaten Juni und Juli veranstaltete die SNP Stiftung, gemeinsam mit der VHS Glinde, die offene Diskussionsreihe **DENK-Anstöße**. Hier wurden die Themen „Was ist Armut?“ und „Was ist Reichtum?“ unter Moderation mit jeweils ca. 15 Besuchern diskutiert.

Das **Theaterprojekt „Glinde Melange“** für die Altersgruppe 50+, wurde aus der Stiftung herausgelöst und steht seit Anfang 2019 auf eigenen Beinen. Die Räume im Gutshaus dürfen jedoch weiter für die Proben genutzt werden und „Das Kurhotel - alles andere als normal“ wird im Januar 2020 aufgeführt werden.

Die Herausgabe eines **Kultur-Programmhäftes** als Flyer wird rege nachgefragt. Hierin befinden sich alle Termine für das Viertel- bzw. Halbjahr. Da das Programm jeweils nur in kleiner Auflage als Kopie hergestellt wird, kann auf kurzfristige Änderungen schnell eine Aktualisierung erfolgen.

Die Einrichtung der **Reparaturwerkstatt** hat sich in Glinde etabliert und besteht inzwischen seit über drei Jahren. Näheres dazu findet sich in diesem Bericht unter Punkt 10.2.

Regelmäßig fanden **Freizeitgruppen** bzw. -kurse statt: Bauchtanz, Tanzkreis, Patchwork, Stricken sowie Seniorengymnastik, Spielenachmittage und Sprachkurse.

Der monatliche **Frauentreff „Ella“ Erzähl- und Kulturcafé:**

Hier stehen moderierte Gespräche und biografisches Erzählen im Vordergrund. Die Geschichten werden auf unterschiedliche Weise beschrieben und in der Rückschau betrachtet. Thematisch ging es u.a. um „Bewahren, Verschenken, Loslassen“, „Freundinnen“ und die eigene „Familienmigrationsgeschichte“. Integriert ist das Konzept „Kultur im Koffer“.



Sogenannte „Kulturbotschafter“ organisierten zu Themen wie Virtueller Spaziergang durch die Speicherstadt, Wie der Orient zu uns kam, Unglaubliche Geschichten und Deutsche Auswanderung. Moderiert wurde der Treff von Gisela Klemann-Dannecker (ehrenamtlich).

2. Flohmärkte

Der beliebte Kinderbekleidungslohmarmkt rund ums alte Gutshaus fand wieder an drei Sonntagen statt. Eine Veranstaltung, an der nur Privatpersonen und keine Händler teilnehmen dürfen.

Wie im Vorjahr bereits erwähnt, wurden der Verkauf von privater Damenmode sowie –Accessoires in diese Termine integriert.

Die Nachfrage nach Verkaufsständen hat leider aufgrund der inzwischen großen Konkurrenz sowie Online-Verkaufsmöglichkeiten weiter abgenommen. Aufgrund des großen Wetter-Pechs waren die Besucherzahlen an den Sonntagen im abgelaufenen Jahr nicht so hoch wie gewöhnlich.

3. Spielmobilarbeit

Von Januar bis März sowie im November und Dezember fanden in den Treffräumen im UG die Spielmobil-Winterquartier-Aktionen statt, bis Oktober 2019 fuhr das Spielmobil dann wieder verschiedene Spielorte in der Stadt an und ist bei den Kindern ein sehr beliebter Treffpunkt. Dieses Arbeitsfeld liegt in Trägerschaft der Stadt Glinde, allerdings gibt es immer wieder Kooperationen, z.B. mit dem Alleinerziehendentreff oder dem Miniclub.

4. Eltern-Kind-Arbeit

Die Arbeit mit Eltern und Kindern gehörte zu den ersten Angeboten der Gemeinwesenarbeit in den Hochhäusern in der Ortsmitte von Glinde.

Heute werden in den Räumen des "Miniclub" Eltern-Kind-Gruppen, offene Frühstücks-, Babytreffs und Elternkurse angeboten. Themen sind verschiedene Erziehungsfragen und einiges mehr. Regelmäßig findet im Spätsommer ein Familienfest im und vor dem Miniclub statt.

Das aktuelle Kursprogramm wird auf der Homepage und per Aushang veröffentlicht.

Es gibt weiterhin am Montag einen Offenen Frühstückstreff, der von den beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen gemeinsam begleitet wird. Während des Frühstücks nehmen die Mitarbeiterinnen intensiven Kontakt zu den Müttern auf, erfahren Ausschnitte aus dem Alltag der Familien, hören zu und stehen begleitend zur Verfügung. Diese Zeit bietet oftmals die Möglichkeit für die Frauen, konkrete Problemlagen anzusprechen, und zusammen Ansätze für Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen.

Ab 10:00 Uhr stand regelmäßig eine Familienhebamme zur Verfügung und bot nach Bedarf Beratung und Unterstützung an. Im Anschluss gibt es für alle einen Abschlusskreis mit Liedern und Tanzspielen.

In unregelmäßigen Abständen gab es im Rahmen des Frühstückstreffs **Themenorientierte Gesprächsrunden**, angeleitet von je einer Stiftungs- sowie einer Miniclub-Mitarbeiterin. Themen waren: „Welche Rolle spielt Mode/ Kleidung für mich - Stichwort Kopftuch.“, "Wie wichtig ist mir mein Handy? Vorbild für die Kinder" und in regelmäßigen Abständen "Bewegung und Ernährung".

Diese geschützten Gesprächsrunden mit den Frauen, sind ein Bemühen um Integration und immer ein Vergleich der verschiedenen Lebensperspektiven von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.



Die Frauen nehmen sehr gern an diesen Gesprächsrunden teil und sind in ihren Beiträgen sehr offen.

Das Beratungsangebot des Miniclubs macht es möglich, nicht nur Tür- und Angel-Gespräche mit den Eltern zu führen, sondern sie in Ruhe und gezielt zu beraten, sie zu anderen Institutionen zu begleiten oder an andere Stellen zu verweisen. Probleme werden oftmals im offenen Treff oder in der Eltern-Kind-Gruppe angesprochen, und dann wird entweder sofort, oder nach Terminabsprache geholfen.

Der offene niedrigschwellige **Alleinerziehenden-Treff mit Kinderbetreuung** fand weiterhin alle vier Wochen unter Leitung der pädagogischen Mitarbeiterin in Kooperation mit der Kinder- und Jugendberatung Oststeinbek im Gutshaus statt. Nach dem Ausscheiden von Frau Ackermann wurde der Treff in der Zeit von September bis Dezember interimweise durch Frau Marx weitergeführt. Inhaltlich ist der Treff so gestaltet, dass er auf die verschiedenen Interessen und Anliegen der Alleinerziehenden eingeht.

Begonnen wird der Treff mit einer „Befindlichkeitsrunde“, danach gibt es Informationshappen zur Kindererziehung und schließt mit aktuellen Informationen für Alleinerziehende ab. Zum Schluss besteht noch die Möglichkeit, an einer kleinen Entspannungseinheit teilzunehmen.

Der Ausflug 2019 führte sechs Mütter mit Kindern am 8. April zum Bowlingspielen.

Durchschnittlich kamen 3-6 Alleinerziehende zum jeweiligen Treff.

Themenstunden für Alleinerziehende

Im Rahmen dieses Treffs haben im ersten Quartal zusätzliche Themenstunden für alleinerziehende Elternteile aus Glinde, Reinbek und Umgebung stattgefunden. Themen waren „Entspannung und Entschleunigung“, „Kinder, Beruf, Haushalt – und dazu ein schlechtes Gewissen“ sowie „Mitarbeit der Kinder im Familienalltag“.

Der **STEP-Kurs** fand in der Zeit vom 11.02. bis 06.05.2019 an zehn Terminen in den Räumen im Gutshaus und einem Umfang von 25 Unterrichtsstunden statt. Der diesjährige Kurs war mit 7 Teilnehmenden etwas dünn besetzt, für die Kursteilnehmenden allerdings umso intensiver.

Im Sommer fanden, wie üblich, die Planungen und Vorbereitungen für den Kurs 2020 statt.

Die **Familienfreizeit** fand im April (sechs Übernachtungen) in Golsmaas an der Ostsee statt. Es nahmen 11 Familien teil. Die An- und Abreise konnte in diesem Jahr durch einen mit Spenden finanzierten Bus organisiert werden. Neben einer Kostenbeteiligung der Teilnehmer*innen wurde die Fahrt vom Kreisjugendring gefördert und durch eine Privatspende möglich gemacht. Zur Unterstützung der Kinderangebote gab es eine Kinderbetreuung. So wurden viele Fußballspiele, ein Pferdetagesprojekt, Kinderschminken, Malnachmittage, Strandspaziergänge und Spiele am Strand angeboten.

Die Mitarbeiterinnen hatten auf dieser Fahrt wieder die Möglichkeit, die Frauen außerhalb des Miniclubs zu erleben; es gab auch gegenseitige Essenseinladungen. Die Beziehungen von den Mitarbeiterinnen des Miniclubs zu den Frauen und auch zu den Kindern wurden weiter intensiviert und gefestigt. Der große Erfolg dieser Fahrt ist auch noch Monate später wieder bei der Arbeit im Miniclub zu spüren. Viele der Frauen planen schon während der Fahrt die nächste Reise. Für die Familien sind diese Tage der einzige Urlaub des Jahres.

Zweimal wöchentlich bietet der Miniclub einen **Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung** für ausgewählte Grundschüler der Schule Tannenweg und der Grundschule Wiesenfeld der ersten und zweiten Klassen an. Die Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf (größtenteils mit nicht-deutscher Muttersprache) kommen seit den Sommerferien über die Kontakte der Miniclub-Familien zum Projekt.



Die Gruppe von maximal 6 Kindern wird von Ehrenamtlichen begleitet. Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer lag 2019 bei 8 Engagierten und ermöglicht so eine zuverlässige Besetzung mit 2-3 Erwachsenen pro Treffen. Vor den Sommerferien schien die Essenslieferung für die Zeit danach nicht mehr sichergestellt, so dass es verschiedene Überlegungen gab, wie das Projekt mit Mittagessen aufrechterhalten werden konnte. Es stellt sich jedoch heraus, dass die Lieferungen bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in gewohnter Weise fortgeführt wurden.

Die Mitarbeiterinnen des Miniclubs planen ab Januar 2020 das Angebot der Hausaufgabenbetreuung auf vier Tage zu erweitern. Sie reagieren damit auf die Anfragen der Eltern, und auf die Beobachtungen, dass viele Kinder die 1. Klasse wiederholen müssen. Für diesen Ausbau benötigt das Projekt weitere Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die über die Presse und das Freiwilligenbüro gesucht wurden. Drei neue Mitarbeiter*innen konnten hierüber gewonnen werden. Somit kann das Projekt ab Januar auf drei Tage erweitert werden. Das Ziel sind aber nach wie vor vier Tage.

Nähere Ausführungen finden sich im ausführlichen Jahresbericht des Miniclubs.

Da die Stiftung mit dem Miniclub ein Teil des virtuellen **Familienzentrums** Glinde-Oststeinbek (FamZ) ist, gab es über das Jahr mehrere Gespräche mit der FamZ-Koordinatorin.

Der Kreis führt mit Beginn des Jahres 2020 die Bildungskarte für Abrechnungen der Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket ein. Hierzu besuchte die Hausleiterin im November eine Informationsveranstaltung des Kreises.

5. Angebote für die Generation 60 Plus

Zweimal jährlich findet der Runde Tisch Senioren statt (sh. Pkt. 11).

Wie in den vergangenen Jahren, hat die Stiftung wieder die Erstellung des Senioren-Veranstaltungskalenders übernommen. Die Zusammenstellung der durch die anbietenden Träger und Einrichtungen gelieferten Dateien und Daten zu einem einheitlichen und übersichtlichen Layout nimmt regelmäßig viel Zeit in Anspruch. Die Nachfrage nach dem „gelben Heft“ ist jedoch jedes Jahr wieder sehr groß.

Am 22.11. fand die Veranstaltung „Couch oder Cabrio – Anregungen für eine aktive Ruhestandsphase“ statt. Nach einem Vortrag zweier Referentinnen und einer kurzen Vorstellung des Freiwilligenbüros Glinde (sh. Pkt. 10) wurde ein Abendimbiss gereicht. Bei lockeren Gesprächen im Anschluss fanden kleine Kurzberatungen des Freiwilligenbüros statt und wurden erste Verabredungen getroffen, so dass alle Besucher*innen etwas aus diesen zwei Stunden mitnehmen konnte.



6. Migration und Integration

Deutschkurs für Migrantinnen

Der schon lange etablierte und niedrigschwellige offene Deutschkurs für Frauen mit wenigen Vorkenntnissen (ab Niveau A2) konnte fortlaufend am Donnerstag und Freitag angeboten werden. Möglich wurde dies nun über eine inzwischen gesicherte Finanzierung durch die VHS Glinde.

Der Kurs richtet sich dann primär an Asylbewerberinnen mit unklarer Bleibeperspektive, die keinen Zugang zum Integrationskurs haben, andere Personengruppen sind nach Prüfung ebenfalls zugelassen. Die Kursinhalte sind weiterhin sehr lebensnah, niedrigschwellig und alltagsbezogen.

Immer mittwochs findet außerdem ein Kurs zur Alphabetisierung statt:

Anfangen bei Claudia AbC - Alphabetisierungskurs im Gutshaus

Die Kursleiterin richtet sich nach dem „Hamburger ABC. Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung“.

Die Teilnehmerinnen kommen überwiegend aus Afghanistan. Weitere Herkunftsländer sind Makedonien, Syrien, Griechenland und Iran. Der Unterricht ist für jede Frau sehr individuell, da sie in ihrer Heimat nur sehr wenig oder auch keinerlei Schulbildung erfahren hat bzw. erst die lateinische Schrift erlernen muss. Da die Frauen zeitlich versetzt begonnen haben und auch sehr unterschiedlich schnell im Lernen sind, ist ein gemeinsames Unterrichten kaum möglich, so dass mindestens eine ehrenamtliche Unterstützerin regelmäßig dabei ist. Im Jahresschnitt besuchten 4-5 Frauen den Kurs, im vierten Quartal 2019 sind es sogar ca. 10 Frauen.

Die Teilnehmerinnen fühlen sich in Deutschland oft sehr isoliert. Durch wachsende Deutschkenntnisse und wachsende Sicherheit beim Schreiben können sie das hoffentlich ändern. Es findet auch Beratung über andere soziale Angebote im Gutshaus und der Stadt Glinde statt, so dass sie Gelegenheiten haben, ihre neuen Kenntnisse anzuwenden.

Einige Frauen nehmen auch beim Frauenfrühstück am Dienstag teil:

Frauenfrühstück für geflüchtete Frauen

Seit Februar 2017 gibt es jeden Dienstag von 9:30 -11:30 Uhr ein Frauenfrühstück, an dem jeweils 5-15 geflüchtete Frauen teilnehmen. Hier treffen sich Frauen verschiedener Kulturen. Die Kooperationspartnerinnen der SNP Stiftung für die Durchführung dieses niedrigschwelligen Angebots sind die Stadt Glinde sowie das AWO-Integrationscenter. Alle setzen auf eine gute Vernetzung. Insgesamt helfen vier Frauen ehrenamtlich beim Tischeindecken und Auftragen der Speisen. Das Essensangebot wird von den teilnehmenden Frauen durch mitgebrachte, meist landestypische Speisen ergänzt.

Das Frühstück bietet Begegnung, Orientierung und den Austausch untereinander sowie „Sprache lernen durch Sprechen“.

Nach dem Frühstück finden Gesellschafts- und Gruppenspiele oder kurze Vorträge auf Deutsch und zeitgleich die Migrationsberatung im 2. Stock statt. Themen waren bspw. Berufliche Orientierung, 70 Jahre GG, Gesundheit oder Trauma. Besucht wird das Frühstück fast ausschließlich von afghanischen Frauen im Alter von 20 bis 60 Jahren. In der zweiten Jahreshälfte sind durch die direkte Ansprache der Kooperationspartnerinnen wieder einzelne syrische und türkische Frauen dazugekommen.

Ziel dieses Angebots ist es, eine strukturierte und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in dem die Frauen lernen können, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen (sie denken immer zunächst an die Familie und wenig an sich) und ihre Ressourcen zu aktivieren, um aktiver an der inhaltlichen Gestaltung des Treffs teil zu haben. Darüber hinaus gehört zu den Zielen die Integration sowie Informationen zu ihren Rechten und Pflichten.



7. Schuldner-/Insolvenzberatung

Neu ist in diesem Jahr eine kleine Bewegungseinheit am Ende des Frühstücks, die von einer Ehrenamtlichen angeleitet wird. Häufig finden in kleiner Runde sehr persönliche Gespräche statt, teilweise auf Deutsch mit Übersetzung. Übergreifendes Ziel ist es, das breite Spektrum der Beratungsangebote kennen zu lernen. Am 30.07. trafen sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zur Konzeptionsentwicklung.

Dolmetscherfonds

Der im Jahr 2017 aus Spendengeldern gebildete Fonds für Dolmetscherleistungen in den unterschiedlichen Beratungsstellen wird von der Stiftung treuhänderisch verwaltet. Abgesehen von einem Restbetrag von ca. € 700,- am Ende des Jahres 2019 wird seitens der SVS nach einer regulären Lösung über den Kreis Stormarn gesucht.

Der Bereich der Insolvenz- und Schuldnerberatung, der für den südlichen Teil des Kreises Stormarn angeboten wird, ist mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besetzt. Die Beratung ist kostenlos.

Die sehr umfangreiche Arbeit der Schuldnerberaterinnen und der hohe Nachfragestand fordert von den Mitarbeiterinnen ein großes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit. Die wirtschaftliche und soziale Situation der Ratsuchenden ist weiterhin sehr komplex (vorrangige Existenzsicherung, sehr hohe Gläubigerzahl, multiple Problemlagen, psychische Belastungen u.ä.), so dass sich die einzelne Beratung weiterhin als sehr umfangreich und zeitintensiv darstellt.

Da nicht mit einer offenen festen Sprechstunde gearbeitet wird, sondern gleich nach der ersten Kontaktaufnahme durch die Ratsuchenden möglichst kurzfristig die Vergabe eines Beratungstermins erfolgt, werden die Betroffenen nicht lange mit ihren Ängsten und Problemen allein gelassen. Wartezeiten von mehreren Monaten, wie bei vielen Beratungsstellen üblich, werden somit vermieden. Der erste persönliche Beratungstermin findet aufgrund der konstant hohen Nachfrage in der Regel innerhalb von 30 Tagen nach Erstkontaktaufnahme statt. Bei einer Krisenintervention (drohender Wohnraumverlust, Absperrung der Energieversorgung, Kontopfändung etc.) erhält der Ratsuchende sofort Unterstützung durch die Beratungsstelle.

Um das Konto bei Pfändungen zu schützen, werden Betroffene weiterhin beraten und erhalten - wenn notwendig - Bescheinigungen für einen erhöhten Pfändungsschutz nach § 850k Abs. 5 ZPO. Hier muss immer eine zeitnahe Beratung erfolgen, damit der Pfändungsschutz rechtzeitig greift.



Es wurden insgesamt 5 Präventionsveranstaltungen durchgeführt (am Gymnasium, für junge Erwachsene außerhalb schulischer Einrichtungen), die deutlich aufzeigen, dass das Erlernen von Finanzkompetenz ein besonders wichtiges Thema ist, das in den Schulunterricht fest integriert werden sollte.

Wichtige Themen, welche die Beratungsarbeit beeinflussen/verändern:

- anstehende Verbraucherinsolvenzreform mit einer Verkürzung der Verfahrenszeit in spätestens 3 Jahren
- Beratung von jungen Erwachsenen
- Armut / Altersarmut und ihre Auswirkungen auf die tägliche Beratungsarbeit
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Verhandlungshaltung der Gläubiger

Zur Unterstützung einzelner Klienten wurden ehrenamtliche Sozialpaten eingesetzt. Diese sind vor allem zum Einsatz, wenn es im Alltag beim Brieföffnen, Unterlagen sortieren oder dem Besuch bei Behörden, z.B. beim Jobcenter, geht. Die Freiwilligen sind für die Beratungsstelle insofern sehr wertvoll, weil sie vorbereitende Arbeiten übernehmen, damit eine Beratung im Anschluss sinnvoll möglich ist.

Die jeweiligen detaillierten Jahresberichte der Schuldner- und Insolvenzberatung für die Träger der Maßnahme (dem Kreis Stormarn und dem Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein) zeigen die konkreten Entwicklungen und Herausforderungen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen auseinandersetzen.

8. StoP – Stadt ohne Partnergewalt

Im Mai ist das StoP Projekt in Glinde gestartet. Inhalt ist die Prävention von Partnergewalt in Glinde durch Sensibilisierung, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit. Es richtet sich vor allem an die Zeug*innen von häuslicher Gewalt – Nachbarschaften, Bekannte, Familie, Kollegium etc. Darüber hinaus kann StoP auch für Verweisberatung von Betroffenen in Anspruch genommen werden.



Die Hauptaufgabe bestand zunächst aus der Vorstellung des Projekts bei möglichen Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen. Dazu fanden Treffen mit verschiedenen Akteuren statt – aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Beratung, Ehrenamt, Kultur und Gewaltschutz. Überall wurde die Möglichkeit, StoP in die eigene Arbeit miteinbeziehen zu können, sehr positiv aufgenommen. Vor allem in den Institutionen, die durch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eng mit Familien zusammen arbeiten, wurde dies als dringend notwendig begrüßt.

Darüber hinaus fand eine Teilnahme an den Treffen des Sozialpädagogisches Netzwerks, der Frühen Hilfen, des Frauenforums, des Infotreffs und Kooperations- und Interventionsprojekts bei Häuslicher Gewalt statt. Inzwischen ist das StoP Projekt in Glinde so bekannt, dass sich die Einrichtungen bei Interesse und Beratungsbedarf selbstständig melden.

Der Frauentisch, ein regelmäßiges Treffen für Frauen, die gegen Partnergewalt aktiv werden möchten, ist im August gestartet und findet alle zwei Wochen im Gutshaus statt. Hier ist die mit acht Frauen anfänglich hohe Teilnehmerinnenzahl zurückgegangen.



Dies soll durch verschiedene Aktionen im kommenden Jahr abgefangen werden. Es gibt einen Kern von drei Ehrenamtlichen, die bei den verschiedenen Aktionen von StoP beteiligt sind.

Ein erstes Treffen der StoP-Austauschgruppe gemäß Vertrag zwischen Stadt und Stiftung fand unter Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten und der SVS-Frauenberatung im November statt.

Im August hat die Auftaktveranstaltung für StoP im Gutshaus stattgefunden, die mit über 30 Gästen sehr gut besucht war. Im September hat StoP eine Kreativaktion für Kinder auf dem Kinderkleiderflohmarkt am Gutshaus durchgeführt. Im November war StoP mit einem Info-Stand bei der Podiumsdiskussion zur Istanbul Konvention in der Kreisverwaltung Bad Oldesloe vertreten. Zusätzlich war StoP am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, an der „Brötchentütenaktion“ der Gleichstellungsbeauftragten im BrAwo Sozialkaufhaus Glinde beteiligt.

Am 5. Dezember wurde von StoP die Vernissage und die Ausstellung „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“ mit Fotografien aus dem Frauenhaus organisiert. Die Ausstellung wird noch bis Ende Januar im Gutshaus zu sehen sein.

Begleitend zum Projektstart fand auch die StoP Fortbildung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft (HAW) in Hamburg an vier Terminen statt.

Erste Kontakte wurden auch zu einem Pädagogen aufgenommen, der ein Gruppentreffen für Männer anbieten kann. Mit dem Jahreswechsel wird an einem inhaltlichen Konzept für einen solchen „Männertisch“ gearbeitet.

9. Jugendstraffälligenhilfe / Betreuungsprojekt

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialdienstes des Kreises Stormarn entwickelt und umfasst heute folgende konzeptionelle Angebote:

1. Durchführung und Vermittlung von gemeinnützigen Arbeitsweisungen
2. Betreuungs- und Gesprächsweisungen mit unterschiedlicher Dauer nach Weisung des Gerichtes
3. Soziale Trainingskurse zum Thema Gewalt oder Alkohol
4. Täter-Opfer-Ausgleich.

In den angesprochenen Tätigkeitsfeldern befinden sich Jugendliche aus dem gesamten Süden des Kreises Stormarn. Die Arbeitsbereiche des Täter-Opfer-Ausgleichs sowie der Soziale Trainingskurse wurden 2019 wiederum nicht nachgefragt.

Die Delikte reichten von Betrug, Urkundenfälschung, Diebstahl, Körperverletzung, Drogenmissbrauch, Verkehrsdelikt mit Trunkenheit und sexueller Nötigung. Es waren im Jahr 2019 alle Jugendlichen im Alter von 16-23 Jahren mit Pädagogischen Betreuungsweisungen im Projekt. Diese liefen in der Regel über zwei bis fünf Gespräche. Zwei der Jugendlichen hatten pädagogisch begleitete Arbeitsauflagen oder Sozialstunden.



10. Ehrenamt

Ziele: Erhöhung der eigenen Handlungskompetenzen, die zu einer Befähigung führen sollen, sich für ein straffreies Leben zu entscheiden. Unterstützung bei der Suche nach Ausbildung, Arbeit oder einem Schulplatz. Die konkreten Ziele wurden jeweils mit den Jugendlichen erarbeitet.

Methodik: Aufbau einer persönlichen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Sozialarbeiterin, obwohl ein Zwangskontext besteht. Motivierende Gesprächsführung, Lebenslagen und Chancen verbessernd, Arbeit mit der Ressourcenkarte.

Arbeitsgespräche

Es fand im Jahr 2019 nur im Januar ein **Kooperationstreffen** mit den Mitarbeiter*innen der Jugendgerichtshilfe und den drei Betreuungsprojekten im Kreis sowie Staatsanwält*innen und Richter*innen statt.

Durch eine personelle Veränderung wechselte im August 2019 die interne personelle Zuständigkeit des Projektes.

Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich für die Arbeit der Stiftung regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren, ist ungebrochen. Die Tätigkeiten liegen in den Bereichen Flüchtlingsarbeit (Frauenfrühstück), Migration (Deutschkurs und Alphabetisierung), Selbsthilfe (Reparaturwerkstatt), Kinder (Miniclub-Hausaufgabenprojekt), Freiwilligenbüro, Kunst/Freizeit (Literaturgruppe, Ella-Frauentreff, Theatergruppe, Einzelveranstaltungen) sowie Sozialpaten (Schuldnerberatung). Dieses freiwillige Engagement ist eine unkomplizierte Hilfe und macht einige Projekte erst möglich. Es ist ein tragendes Element unserer Gemeinwesenarbeit. Die Kernaufgabe von den Mitarbeiter*innen der Stiftung ist dabei die intensive Beziehungsarbeit und eine qualifizierte fachliche Begleitung der Freiwilligen sowie der Anerkennungskultur. Das Thema „für eine Sache Verantwortung tragen müssen“, schreiben die Freiwilligen dem hauptamtlichen Personal zu. Sie möchten größtenteils selber keine Projektbezogenen Steuerungsaufgaben übernehmen.

Eine wesentliche Aufgabe des Hauptamtes ist, neben der fachlichen Begleitung, eine adäquate Qualifizierung, Angebote zur Fortbildung sowie Anerkennung des freiwilligen Engagements.

10.1 Freiwilligenbüro Glinde (FWB)

Nach der Konzeptentwicklung im Jahr 2018 stand das Jahr 2019 für den Start und die Umsetzung der Idee.





Nachdem sich ein ehrenamtliches Berater*innen-Team gefunden hatte, fanden verschiedene Schulungen der Freiwilligen statt, u.a. zur Engagement-Beratung, zur Gesprächsführung sowie für die Anwendung der Freiwilligen-Datenbank „freinet“.

Im EG des Gutshauses wurde ein Büro eingerichtet, eine eigene Website erstellt und Flyer gedruckt.

Mit der Auftaktveranstaltung für alle Vereine, Einrichtungen und Initiativen am 9. April war der offizielle Anfang gemacht. Die erste Sprechstunde fand am 8. Mai statt. Seitdem bietet das Freiwilligenbüro (FWB) jeden Mittwoch 16-18 Uhr eine offene Beratungssprechstunde an. In der Zeit von April bis Dezember sind damit 132 Beratungsstunden durch die ehrenamtlichen Berater*innen geleistet worden.

Im Dezember waren 21 Angebote und insgesamt 18 Freiwillige in der Datenbank registriert. Da nicht alle Freiwilligen sich online registrieren lassen wollen, haben tatsächlich über den Zeitraum seit April 2019 26 Vermittlungen stattgefunden. Da das FWB jedoch nicht immer eine Rückmeldung über den Erfolg der Vermittlung erhält, kann dazu keine seriöse Aussage getroffen werden.

Das Freiwilligenbüro-Team trifft sich 1x/Monat für Besprechungen und ggf. Falldiskussionen, die Steuerungsgruppe trifft sich nach Bedarf.



Im September war das FWB mit einem Stand auf der Messe „Aktiv leben“ im Bürgerhaus Glinde dabei.

Die Resonanz der Messe war leider sehr gering, so dass auch die „Ausbeute“ für das FWB unter den Erwartungen zurückblieb.

Das Projekt ist bewusst sehr breit angelegt und hat als Zielgruppe alle potentiell engagierten Menschen in Glinde und Umgebung. Für die Stiftung bedeutet diese neu entwickelte Aufgabe eine „eigene Marke“ und stellt die Ressource Solidarität sowie die Möglichkeit von aktiver Teilhabe im Gemeinwesen bereit.

10.2 Reparaturwerkstatt

13 Frauen und Männer, vom Elektriker über den Maschinenbauer, EDV-Experten und eine Direktrice bieten ihre Kenntnisse 1x/Monat ehrenamtlich an. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Träger des Sozialkaufhauses, der AWO Bildung und Arbeit gGmbH statt. Die Reparateure haben dort einen Bereich im Verkaufsraum, wo die Anmeldung und die Reparaturstationen Platz finden.

Die Werkstatt findet jeweils am 1. Mittwoch in der Zeit von 11-14 Uhr statt und wird von durchschnittlich 29 Menschen pro Termin gut angenommen. Im Februar konnte ein Rekord von 36 Kunden gezählt werden und drei weitere Monate suchten 35 Menschen Hilfe bei den ehrenamtlichen Reparateur*innen.



Aus den Spendeneinnahmen fand in diesem Jahr als Anerkennung für den Einsatz der Ehrenamtlichen im November ein Törn mit der Bergedorfer Schifffahrtslinie und einem Grünkohlessen statt.



10.3 Dank und Anerkennung

Am 15. Mai waren alle in der Stiftung ehrenamtlich tätigen Personen zu einer Dankes-Veranstaltung in das Gutshaus eingeladen.



Jedes Projekt stellte sich vor, so dass auch die Ehrenamtlichen untereinander über die verschiedenen Tätigkeitsfelder etwas erfahren konnten.



Als Dankeschön wurden Becher mit Aufdruck sowie Blumen verteilt und bei einem kleinen Büfett war noch Zeit für den informellen Austausch. Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung waren durchweg positiv.

Am 2.12. fand mit 12 Personen ein Erste-Hilfe-light-Kurs statt, der speziell auf die ehrenamtlichen Einsätze angestimmt war.

11. Netzwerke

Das Gemeinschaftszentrum ist seit über 30 Jahren Koordinatorin und Einladende des Gemeinwesen-Netzwerkes „Infotreff“, in dem die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche vertreten sind; angefangen bei den Schulen über die Jugendeinrichtungen, verschiedene Beratungsdienste, die Polizei, den ASD und andere. Der Infotreff findet 5x pro Jahr in den Räumen des Gutshaus statt. Themen waren 2019 Traumberatung, der Dolmetscherfonds (sh. Pkt. 6), das Projekt BEHERZT, Armut, StoP und die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Das **Sozialpädagogische Netzwerk** setzt sich aus Vertretern der Einrichtungen und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche zusammen und wird seit 2009 durch die SNP Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus der SVS koordiniert und durchgeführt. Neben den Aktivitäten des Familienzentrums Glinde-Oststeinbek wurden u.a. folgende Themen diskutiert: Cybercrime-Prävention der Polizei, Angebote der SVS-Frauenberatung, Frühe Hilfen, das Verfahren zur Kindeswohlgefährdung und das Familienstärkungsgesetz.

Im Rahmen der Stormarner Kindertage hat sich das Netzwerk 2019 dagegen entschieden, an der Fähnchenaktion des Deutschen Kinderschutzbundes teilzunehmen. Stattdessen gab es eine Erklärung des Netzwerkes, welche Möglichkeiten Kindern und Familien in Glinde geboten werden, um kostenlos oder kostengünstig Angebote wahrzunehmen bzw. Unterstützung zu bekommen.



Zwei Mal im Jahr lädt die SNP Stiftung zum „**Runden Tisch Senioren**“ ein. Dort werden Bedarfe für Senioren erörtert und aktuelle Themen in der Seniorenarbeit vorgestellt. Themen waren zum Thema Altersarmut: eine Suppenküche für Glinde, der Seniorenkalender sowie der Bedarf an ehrenamtlichem Nachwuchs in der Seniorenarbeit.

Das Gliner Frauenforum, an dem eine Mitarbeiterin der Stiftung teilnimmt, trifft sich unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Glinde ca. alle 5 Wochen. Aktuelle Themen sind die Berichte von Frau Schoneboom, frauenpolitische Aktionen und Fachveranstaltungen sowie das StoP-Projekt der Stiftung. Themen wie „Häusliche Gewalt“ und die „Einflussnahme der Stadtvertreter*innen in der Kommunalpolitik“ werden im Forum diskutiert.

Veranstaltung zum Jubiläum 100 Jahre Deutsches Frauenwahlrecht

Auf Anregung des Frauenforums wurde ebenfalls zu diesem gesellschaftspolitischen Anlass das Theaterstück „**Emanzipation am Küchentisch**“ von Katrin Ackermann und Martina von Bergen (ehrenamtlich Engagierte) entwickelt und geprobt. Das Stück zeigt mit 6 Darsteller*innen, was Frauen in 100 Jahren erreicht haben und wofür sie heute kämpfen. Die Aufführungen waren im Gutshaus und in der Gliner Mühle im Januar 2019 zu sehen.



12. Gebäude

Vermietung/Raumnutzung

Zur Finanzierung der Stiftungsarbeit werden die Räume im EG des alten Gutshauses an Wochenenden für Privatfeiern vermietet. Die Nachfrage nach den Räumen für Familienfeiern ist erfreulicherweise weiterhin ungebrochen. Im Februar hatten Mieter die Räume in einem desolaten Zustand zurückgegeben, so dass es mit den Folgemieter Konflikte gab und in den Wochen darauf eine Auseinandersetzung über den Kautionsseinbehalt. Insgesamt ist der Großteil der Mieter jedoch zuverlässig und hält Vereinbarungen ein.

Bei den ständigen Mietern im Gutshaus hat der Kinder- und Jugendhilfeverbund zum Jahresanfang 2019 das Gutshaus wieder verlassen. In dem Büroraum im EG ist im Frühjahr das Freiwilligenbüro eingezogen und an zwei Tagen/Woche finden dort inzwischen die Sprechstunden der Bewährungshilfe statt.

Im EG fanden 2019 regelmäßig über die bereits genannten Gruppen hinaus statt: Seniorentagesstätte mit Gymnastikkursen, Englischkurs der VHS, Handarbeitsgruppen, Bauchtanzkurse, ein Tanzkreis, Sitzungen und Frühstück des Seniorenbeirates, Sitzungen der Europa-Union, des Kunstvereins sowie des Vereins Schwangerenhilfe. Neu hinzugekommen ist die Gruppe „Sonntagsfreunde“, die sich privat organisieren und die Gutshausräume in unregelmäßigen Abständen an einzelnen Sonntagen für Organisationstreffen nutzen.

Instandhaltung

Anfang des Jahres wurden am Parkett in den EG-Räumen Schad- und Stolperstellen repariert und das Holz frisch gewachst. Hierzu waren die Mitarbeiter*innen der Stiftung mit ehrenamtlicher Unterstützung für das Aus- und Einräumen der betroffenen Böden verantwortlich.

In Hinblick auf den anstehenden Neuanstrich der Fenster wurde in der ersten Jahreshälfte durch die betreuende Architektin ein Fenster-Aufmaß vorgenommen.

Aufgrund Durchfeuchtungen an verschiedenen Stellen auf der Westseite des Hauses ging eine Dachdeckerfirma auf Ursachenforschung. Entsprechende Maßnahmen können erst im Folgejahr ergriffen werden.

Im Herbst konnte die zweite WC-Anlage im UG (Mädchen) erneuert werden. In dem Zuge fand hier noch die Wandsanierung statt, die in den vergangenen Jahren bereits in den anderen UG-Räumen erfolgt war.

Im November 2019 fand eine Begehung der Denkmalschutzbehörden (Land und Kreis) statt. In diesem Zusammenhang wurde die mündliche Unterschutzstellung des Gutshauses als Denkmal ausgesprochen. Eine schriftliche Ausfertigung lag bis Januar 2020 noch nicht vor.

Ausstattung

Die Firma WilliTel bindet die städtischen Einrichtungen in Glinde per Glasfaserkabel an das Rathaus an. In dem Zuge wurde auch im Gutshaus eine entsprechende Vorrichtung installiert, die es künftig bei Bedarf ermöglicht, auf das städtische Netzwerk zuzugreifen.

In der Zeit von Februar bis September wurde mithilfe eines EDV-Fachmanns ein IT-Konzept erstellt und ein NAS-Server angeschafft, der es nun datenschutzrechtlich sauber erlaubt, die Daten sicher zu speichern. Per Berechtigungen sind Zugriffe auf unterschiedliche Laufwerke und Daten möglich.

Im Zuge des neuen Stiftungsprojektes StoP wurden Büromöbel und EDV zur Einrichtung des neuen Arbeitsplatzes angeschafft.

Technische Betreuung

Im Zuge der Neuregelung (Auftrag an ein selbständiges Architekturbüro) fand im Januar eine Hausbegehung statt. Auf dieser Grundlage wurde eine Prioritätenliste für Instandhaltung und Sanierung in Hinblick auf die nächsten 5-10 Jahre erstellt. Im Laufe des Jahres haben diesbezüglich verschiedene Gespräche zwischen Architektin und Hausleitung zur Planung und Konkretisierung stattgefunden.



13. Sonstiges

Fonds „Gliner Kindersolidarität“ (GKS)

Der Fonds, welcher durch die Stiftung verwaltet wird, hat im Jahr 2019 wieder einigen Kindern und Familien mit verschiedenen Sachmitteln geholfen. Sehr viele Anfragen waren vor allem im Herbst des Jahres zu verzeichnen.

Gefördert wurden Ausfahrten, ein Fahrrad, Schulmaterial, die Gebühr für ein Leihinstrument, Fahrtkosten, eine gebrauchte PC-Ausstattung, Lebensmittelgutscheine, Winterkleidung und Schwimmkurse.

Insgesamt 15 Mädchen und 20 Jungen haben Unterstützung im Wert von insgesamt rund € 4.315,00 EUR erhalten. Die Kinder und Jugendlichen, die hiervon profitiert haben, waren zwischen 2 und 19 Jahre alt.

Spendenbereitschaft

Auch im Jahr 2019 war diese für verschiedene Arbeitsfelder der Stiftung sehr hilfreich und insgesamt groß.

Neben den Sparkassen zählten in Glinde ansässige Firmen, einige Privatpersonen sowie das Spendenparlament Reinbek, das e-werk Sachsenwald, der Golfclub Glinde und Serviceclubs dazu. Die ev. Kirchengemeinde hat eine Kollekte der Stiftung bzw. dem Miniclub gewidmet. So manches Angebot oder Projekt wird nur dadurch ermöglicht.

Die verschiedenen Spenden sowie Zuschüsse und andere Drittmittel erfordern eine disziplinierte Überwachung der Rücklagen für die unterschiedlichen Zwecke. Dies nimmt seit drei Jahren stetig zu und bei der Hausleitung sowie der Buchhaltung zunehmend Zeit in Anspruch.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Webseiten werden von der Hausleitung bzw. den Mitarbeiter*innen stetig auf dem aktuellen Stand gehalten. Über ein CMS können Termine, Texte und Bilder selbst hochgeladen werden.

Zusätzlich werden Veranstaltungen im digitalen Veranstaltungskalender der Metropolregion Hamburg eingestellt, der auch über die Webseite der Stadt einsehbar ist.

Darüber hinaus existieren Flyer zum Angebot der SNP Stiftung allgemein, zum Kulturangebot, das halbjährliche Kinoprogramm, zur Konzertsaison, zum STEP-Kurs sowie für größere Einzelveranstaltungen.

Ein weiterer Bereich wird über redaktionelle Beiträge und Terminankündigungen in der lokalen Presse abgedeckt.

Seit diesem Jahr werden auf facebook in den Gruppen „Glinde power“ und „Flohmarkt“ Veranstaltungen und Termine der Stiftung gepostet. Auch StoP nutzt die Glinde power-Gruppe für Ankündigungen.

Die Arbeit der Stiftung war im Mai Thema im Sozialausschuss der Stadt und wurde durch die Hausleitung und Mitarbeiterinnen des Miniclubs dort ausführlich präsentiert.

Sönke Nissen

Eine Schüler*innengruppe der Sönke Nissen Gemeinschaftsschule hat sich im Rahmen einer Projektarbeit mit der Person und dem Leben von Sönke Nissen Senior beschäftigt und eine Präsentation erarbeitet. Die Schülerinnen trugen sie im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung auf Einladung der SNP Stiftung im Mai im Kaminraum des Gutshauses vor einem großen und interessierten Publikum vor.

Büronutzungen der Stiftung

Aufgrund der neuen Mitarbeiterin für StoP sowie die Aufstockung der Wochenstunden für die Verwaltungskraft mussten die Büros neu belegt werden. Seit Herbst sind für Stiftungsbüro und StoP nun 2 Büros mit je 2 Arbeitsplätzen bestückt, ein dritter Raum dient für Besprechungen und Einzelgespräche.



Personal

In der Zeit von Februar bis Juni waren die Mitarbeiterinnen des Stiftungsbüros (Hausleitung, Päd. Mitarbeiterin und Verwaltung) vom Vorstand gebeten worden, ihre Arbeitszeiten nach Inhalten zu dokumentieren. Nach der Auswertung im Juli wurden die Schwerpunkte und Arbeitszeiten teilweise verändert.

Die Stellenausschreibung für eine StoP-Koordinatorin (sh. Pkt. 8) beschäftigte Vorstand und Hausleitung in den ersten Monaten. Nach dem Bewerbungsverfahren konnte Julia Eckert zum 15.5. eingestellt werden. Danach begann die Zeit der Einarbeitung, wobei sich Frau Eckert sehr schnell in Glinde vernetzen konnte und das Projekt bereits erfolgreich begonnen hat.

Die Pädagogische Mitarbeiterin und stellvertretende Hausleitung, Frau Ackermann, hatte zum 15.8. gekündigt. Für die Zeit der Vakanz übernahmen Frau Eckert und Frau Schwardt vorübergehend mehr Arbeitsstunden. Nach der Stellenausschreibung im September und den Auswahlgesprächen im November, erfolgte eine Nachfolge-Einstellung zum 01.01.2020.

Die Mitarbeiter*innen des Miniclubs sind von der Stadt zur Stiftung abgeordnet und nehmen seit 2018 an der „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) der Stadt teil. Die entsprechenden Bewertungs- und Zielvereinbarungsgespräche an Anfang bzw. Ende des Jahres hat die Hausleiterin geführt.

14. Ausblick

Gemeinwesenarbeit unterliegt einem ständigen Prozess. Gesellschaftliche Veränderungen wirken sich stetig auf unsere Angebote und Aktivitäten aus.

Themen

Das Freiwilligenbüro ist seit April 2019 sehr gut gestartet, so dass eine Etablierung im Laufe des Jahres 2020 zu erwarten ist. Die Homepage soll professioneller gestaltet werden und Drittmittel sind möglicherweise über eine neue Landesrichtlinie zu beantragen.

Personal

Durch die Neubesetzung der Pädagogischen Mitarbeiterin, sowie den Weggang der bisherigen Hausleitung ab März 2020 wird sich auch die Dynamik in der Stiftung verändern. Die Stelle der Hausleitung wird voraussichtlich nicht vor Mai neu besetzt werden können.

Auch bei der Schuldnerberatung wird es einen Wechsel der Verwaltungskraft geben.

Gebäude

Die Malerarbeiten sowie teilweise Instandsetzung der Fenster stehen an.

Zusätzlich werden die Maßnahmen zur Beseitigung der Feuchtigkeitseinträge an der Westseite des Gebäudes erfolgen müssen.

Der Geschirrspüler im EG muss nach knapp 20 Jahren intensiven Gebrauchs ersetzt werden.

Glinde, im Februar 2020

Silke Löffbers
Leitung